

Obwohl das Publikum in der liebenswürdigen Täuschung förmlich zu schwelgen scheint, daß uns die goldenen Früchte, ohne etwas thun zu müssen, in den Schoß fallen und wir eigentlich viel zu hoch honoriert würden. Denn wir spielen ja doch nur Theater. Hiebei fällt mir die Antwort ein, die eine berühmte italienische Sängerin Maria Theresia gab, als diese sich mit den Worten „Soviel bekommt ja nicht mein Minister“ über das Honorar beklagte. „Dann lassen sich Euer Majestät von Ihrem Minister etwas vorsingen.“

(Clara Ziegler.)

*

Diese „Jungfrau“ ist übrigens noch immer das alte Bataillenpferd. Wir nahmen bei schönstem Maiwetter auf sie 228 Taler ein. Das Stück hatte sich von 6 Uhr abends bis $\frac{3}{4}$ auf 11 Uhr geschleppt. Also nahm ich die Pucelle und schnitt hinweg: a) aus dem Vorspiel die langen Erzählungen Bertrands; b) aus dem dritten Akte das langweilige Versöhnungsgequängel zwischen Burgund, dem König und Du Chatel — ferner den schwarzen Ritter; c) aus dem vierten Akte die langweilige Schwesterszene; d) aus dem fünften Akte die Köhler- und Gefangennehmungsszene. Nach diesem Haupt- und Kaiserschnitt wird hoffentlich das heilige Mädchen bei einer Repetition Punkt 10 Uhr unter ihrer Fahne liegen.

Karl Immermann.

GLADIATOREN

Von

ALFRED FLECHTHEIM

„Mehr Licht!“

Obwohl über jede Berliner Premiere die Spalten der Tagespresse von hinten bis vorn gefüllt sind, sind die Theater leer. —

Nur die Pelzmäntelorgie des Herrn Max Reinhardt in der Komödie und die Revuen haben, dank der Kritik, volle Häuser. Georg Kaisers „Jüdische Witwe“ mußte abgesetzt werden. Hier hat die Kritik vollkommen versagt. Allerdings hätte Kaiser sein Stück französisch schreiben und von Julius Elias verdeutschen lassen sollen. —

Zum Kampf Hans Breitensträters mit Pablo Uzcudun waren acht Tage vorher die 15 000 Plätze des Sportpalastes restlos ausverkauft.

Weil das Publikum immer mehr und mehr spürt, daß das Theater viel „Klüngel“ ist. Ebenso der Kampf van der Veer mit Breitensträter angeblich gewesen sein soll. Denn das Publikum des Sportpalastes rekrutiert sich nicht allein aus Bierkutschern und Chauffeuren; — die ganze gute berlinische Gesellschaft ist da, Prinzen und Prinzessinnen, Maler und Bildhauer, Literatur und Haute Banque und alle an diesem Abend beschäftigungslosen Schauspieler. — Warum das?